

Bildung: Austausch für Krankenpflegestudenten aus Eupen

Short-Time Exchange in der Schweiz

Schon im letzten Schuljahr 2014-2015 begann die Kooperation zwischen dem Bildungszentrum in Bern (Schweiz) und der Autonomen Hochschule in Eupen. Zu dieser Zeit verbrachten zwei Schweizer Studentinnen zwei Wochen in Ostbelgien. Anfang Oktober diesen Jahres (5. – 17. Oktober) führen nun auch drei Krankenpflege-Studentinnen des 3. Bachelorjahres der AHS Eupen im Rahmen eines „Short-Time“ Austausches von zwei Wochen in die Schweiz.



Abb.1: Studentinnen aus Eupen vor dem Bundeshaus

Jedem Studenten wurde ein „Student-Buddy“ zugeteilt, welcher dem Austauschstudenten bei Fragen und eventuell auftretenden Problemen unterstützend, wie z.B. ein passendes Manche Studenten-Buddys sorgten auch für die Unterbringung indem Studenten bei ihnen wohnten. Andere wurden in

Räumlichkeiten der Krankenhäuser untergebracht.

Insgesamt nahmen 19 Studenten aus 4 verschiedenen Ländern an diesem Austausch in der Schweiz teil. Zu den Ländern zählten Deutschland, Spanien, Rumänien und Belgien. Bedingt durch die kulturelle Vielfalt wurde in englischer Sprache kommuniziert.

Programm des Austausches

Während des zweiwöchigen Austausches gingen die Studenten am Montag sowie auch am Freitag in das Berner Bildungszentrum und am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag in eine praktische Unterweisung, die als Beobachtungspraktikum galt.



Abb.2: Studenten des Austauschprojektes

Im Berner Bildungszentrum wurde bereits zu Beginn ein Gruppenfoto der 19 Austauschstudenten aufgenommen. Anschließend kamen alle in der Klasse zusammen und wurden einander vorgestellt. Die Erwartungen der kommenden Wochen wurden dabei auch besprochen wurden. Danach gab es ein

„Apero“, welches durch eine Studentin des BZ organisiert wurde.

Das Beobachtungspraktikum absolvierten die Studenten in unterschiedlichen Bereichen (Heimpflege, Psychiatrie Chirurgie,...) und an unterschiedlichen Orten (Bern, Biel, Bremgarten,...). Während der gesamten Tage des Austausches und besonders im Praktikum sollten die Studenten ein Tagebuch führen, in welches sie die besonderen Erlebnisse und Situationen festhalten sollten. Am Freitag wurde dann über die erlebten Situationen gesprochen und reflektiert.

Der Samstag stand ganz unter dem Motto „entdecke die Kultur des Gastlandes“. Mit einer Stadtführerin gingen die Studenten auf Entdeckungsreise durch die wunderschöne Altstadt der Schweizer Hauptstadt. Gastronomisch endete der Tag mit dem Schweizer Nationalgericht, einem Käsefondue. Für viele war es das erste Mal und wer Käse mag, wurde nicht enttäuscht.



Abb.3: Käsefondue

Am Sonntag war ein freier Tag, sodass die Studenten die Umgebung von Bern je

nach individuellem Wunsch (Bergwanderung, Stadtrundgang in Thun,...) erkunden konnten.

In der zweiten Woche drehte sich der Montag hauptsächlich um die verschiedenen Gesundheitssysteme. Um diese vorzustellen hat jedes Land eine Power Point-Präsentation erstellt und sein System vorgestellt. Dies förderte den Austausch zwischen den Studenten und erweiterte das Wissen, da doch einige Unterschiede zwischen den Gesundheitssystemen bestehen. Im deutschen System fiel auf, dass der Pflegeberuf im Vergleich zu den anderen Ländern den niedrigsten Stellenwert hatte. Und im spanischen Gesundheitssystem wird eine Grundversorgung auch unentgeltlich gesichert. Dem Direktor des Bildungszentrum, Peter Marbet, konnten die Studenten anschließend Fragen zu dem Schweizer System stellen. Im Nachmittag berichtete zudem eine Lehrerin, die ursprünglich aus Australien kommt, ihre ersten Erfahrungen mit der Schweiz und wie es ist ein Fremder in einem anderen Land zu sein, in dem man auch die Sprache nicht unbedingt beherrscht.

In den kommenden drei Tagen befanden sich die Studenten wieder in einem Beobachtungspraktikum, jedoch in einem anderen Bereich/Station oder einem anderen Krankenhaus. Dadurch konnten die Studenten einen weiteren, größeren Einblick in das schweizerische System erhalten. Am Freitag 16. Oktober endete das Projekt in der Schule. Es wurde eine abschließende Reflexion über die zwei Wochen, das Erlebte und das eigene Empfinden durchgeführt. Hier wurde das

schweizerische Gesundheitssystem im Allgemeinen als sehr modern und fortschrittlich bewertet.

Anschließend reisten die Studenten wieder nach Hause. Es waren sich jedoch alle

einig – das Projekt war ein voller Erfolg. Der Austausch hat den Studenten ermöglicht über den eigenen Tellerrand zu blicken, andere Arbeitsweisen zu sehen, Freundschaften zu knüpfen und die verschiedenen Kulturen kennenzulernen.